

## Agabus regalis, eine neue Art aus der Verwandtschaft des *bipustulatus* L. und *Solieri* Aubé.

Von Dr. Karl Petri in Schässburg.

*Elongatus, ovalis, depressiusculus, niger, subaeneus, micans, nitidus, antennis, palpis, tibiis tarsisque anterioribus ferrugineis, tota superficie longitudinaliter dense strigosa, prothoracis basi utrinque recta, angulis obtusis, segmento ventrali secundo medio linea impressa instructo.*

*Mas tarsis anterioribus compressis, paulo dilatatis, subtus spongiosis, unguiculis anterioribus inaequalibus, vix sinuatis, exteriore paulo longiore, paulo dilatato, interiore basi acute dentato tarsis mediis vix dilatatis, unguiculis subaequalibus instructis.*

*Aberratio (♀) superficie elytrorum reticulata; haud longitudinaliter strigosa. Lg. 10 mm; lat. 5.2 mm.*

Die Art hat mit *Agabus bipustulatus* und *Solieri* die Sculptur der ganzen Oberfläche und mit letzterem die flachgedrückte Körperform und gröbere Längsstreifung der Oberseite gemeinsam, unterscheidet sich jedoch von beiden Arten durch gestreckteren, vorne weniger breiten Körper bei gleicher Länge, durch das Vorhandensein eines eingegrabenen Längsstrichels auf dem zweiten Ventral-Segment und insbesondere durch die Sexualcharaktere, indem die männlichen Vordertarsen wenig erweitert sind, wodurch diese Art einen Uebergang aus der Gruppe des *bipustulatus*, *Solieri* und *Sturmi* mit stark erweiterten Vordertarsen zu den übrigen Arten mit schwach erweiterten Vordertarsen im männlichen Geschlechte bildet.

Die Oberseite ist schwarz mit wenig Bronzeglantz, dicht mit feinen Längsrissen bedeckt, die vielfach mit einander anastomosiren; ein Unterschied in der Dichtigkeit und Feinheit der Längsrisse zwischen Männchen und Weibchen ist nicht vorhanden. Der Mund und die Fühler röthlichgelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes und der Taster oft gebräunt, die Vorder- und Mittelbeine, sowie die Vorderecken des Halsschildes unten röthlichbraun, die Schenkel dunkler, die Hinterränder der Ventralsegmente röthlich durchscheinend. Der Halsschild ist wenig schmaler als die Basis der Flügeldecken, nach vorne mässig stark gerundet verengt, die Basis in der Mitte gerundet vorgezogen, auf beiden Seiten neben den Hinterecken fast gerade, so dass diese stumpfwinklig erscheinen, die Punktreihe hinter dem Vorderrand in der Mitte nicht unterbrochen. Im Ganzen ist der Halsschild weniger breit als bei *Solieri*, so dass dadurch die

gesamte Körperform regelmässig, länglich elliptisch wird. Etwa in der Mitte des Vorderrandes des zweiten Ventralsegmentes befindet sich ein tief eingegrabener Längsstrich, der sich zuweilen an der Basis grübenartig erweitert und fast bis zur Mitte des Segmentes erstreckt.

Die Vordertarsen des Männchens sind wenig, kaum so stark wie die Mitteltarsen des männlichen *Solieri* erweitert, seitlich comprimiert, unten mit einfacher Haarbürste versehen; Saugnäpfe fehlen. Die Klauen der Vorderbeine sind etwas ungleich, kaum gebogen, die äusseren wenig länger und kaum etwas breiter als die inneren, welche an der Basis scharf gezähnt sind. Die Klauen der ebenfalls schwach erweiterten Mitteltarsen sind an Länge und Breite fast vollkommen gleich. Die Hintertarsen sind dünner und schlanker als bei *Solieri*.

Bei einem Weibchen von derselben Localität sind die Flügeldecken ziemlich weitmaschig und grob reticulirt, aber nicht längsrissig, sondern die Maschen mehr unregelmässig polyedrisch, am Seitenrande vorne sogar quer. Ich halte diese Abänderung in der Sculptur jedoch nur für eine individuelle, umso mehr da der Halschild die normale Sculptur zeigt.

Schaum<sup>1)</sup> erwähnt eine auf dem Berge Kern in Illyrien gesammelte kleinere Form des *Solieri*, bei welcher die äussere Form der Vordertarsen auch nur wenig länger ist als die innere, findet jedoch keine weitere spezifische Verschiedenheit zwischen den Exemplaren vom Kern und echten *Solieri*. Dass unsere Art nicht etwa mit dieser localen Rasse des *Solieri* zu verwechseln ist, ergibt sich aus den angeführten Unterschieden.

Die neue Art wurde bisher nur im Bulea-See, einem Meerauge der Südkarpathen, im Kerzer-Gebirge, nahe der Schneegrenze, zuerst von mir, später auch von anderen Sammlern in Mehrzahl gesammelt und für *Agabus Solieri* erklärt. Nach genauer Vergleichung sowohl mit *bipustulatus* aus Siebenbürgen, *Solieri* aus Norwegen und *melanarius* aus Norwegen erscheint mir das Artrecht dieses *Agabus* unzweifelhaft. *Agabus melanarius* wurde übrigens zum Vergleich nur herangezogen wegen der abnormen Flügeldeckensculptur des oben erwähnten Weibchens und wegen der geringen Tarsenerweiterung beim Männchen.

---

<sup>1)</sup> Schaum-Kiesenwetter, Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, Dytisciden, p. 99.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Agabus regalis, eine neue Art aus der Verwandtschaft der bipustulatus L. und Solieri AUBÉ. 49-50](#)